

schon zu Karls des Großen Zeit ein Zollplatz an der Grenze der Deutschen und Wenden, welche damals die östliche Hälfte der Lüneburger Heide vollständig inne hatten. Bedeutender wurde die Stadt, als die Lüneburgischen Herzöge, denen die Bürger des aufstrebenden Lüneburg oft den Gehorsam versagten, hierher ihre Residenz verlegten. Der letzte von ihnen, Herzog Georg Wilhelm, ist hier im Jahre 1705 gestorben. Das schöne Schloß in der Vorstadt und die Grabdenkmäler der großen Stadtkirche erinnern noch an jene Zeiten: Daß unter Herzog Ernst dem Besenner in Celle die Reformation für unsere Lande den Anfang nahm, ist schon erzählt. Jetzt ist Celle dadurch von Bedeutung, daß es der Sitz des höchsten Gerichtshofes der Provinz und des Vorstandes der Königl. Landwirtschaftsgesellschaft ist, die so segensreich für die Verbesserung unserer ländlichen Zustände wirkt (16000 Ew.). — Verden, die alte Gründung Karls des Großen, deren schöner, in diesem Jahrhundert wieder hergestellter Dom noch an die alten bischöflichen Zeiten erinnert, ist jetzt ohne lebhafteren Verkehr. (6700 Ew.)

Von den Nebenflüssen der Aller nennen wir zuerst die nördlichen, und zwar außer der schon oben erwähnten Ise zunächst die Dertze. Sie entspringt auf dem hohen Rücken der Heide, bildet dann aber von Müden abwärts ein liebliches fruchtbares Thal, in welchem Hermannsburg liegt, das durch seinen Namen an den Hermann Billung, den ersten sächsischen Herzog erinnert, der hier Besitzungen hatte, jetzt aber bis in die fernsten Gegenden hin bekannt ist durch die von dem verstorbenen Gottesmann Harms gegründete Missionsanstalt, die besonders in Südafrika unter den Kaffern segensreich wirkt. Westwärts von der Dertze in der Nähe von Bergen erheben sich, hart am Südrande der Heide, ihre höchsten Hügel; der Falkenberg erreicht 500 Fuß Höhe. — Die Böhme läuft der Dertze parallel. Sie entspringt auf dem Rücken der Heide zwischen Schneverdingen und Wolterdingen, fließt bis Soltau, einem gewerbereichen Städtchen von 2000 Einwohnern südwärts und wendet sich dann in einem engen, von anmuthigen Höhen eingeschlossenen Thale südwestwärts nach Fallingb. (900 Ew.) und Walsrode. (2000 Ew.) Letzterer Ort verdankt einer geistlichen Stiftung aus dem 10. Jahrhundert seinen Ursprung. Etwa eine Meile oberhalb Rethem vereinigt sich die Böhme mit der Aller.

Von den südlichen Nebenflüssen ist die Oker der östlichste. Dieser Fluß, dessen Quellgebiet wir im Harze schon kennen gelernt haben, tritt bei dem Hüttenort Oker in die Ebene ein, durchfließt sie bis Braunschweig in nördlicher Richtung und ist bis in die Gegend von Wolfenbüttel auf seinem linken Ufer von niedrigen Höhenzügen begleitet. Auf der rechten Seite dagegen erheben sich zwei recht malerische Berggruppen vereinzelt aus der Ebene. Es sind die Assel (664') und der ungleich größere und höhere, walddreiche Elm (1000'). Rings um das letztere Gebirge liegt eine Anzahl meistens sehr alter Städte. Auf der Westseite finden wir Scheppenstedt (2900 Ew.), in reicher, wohlangebaute Umgebung. Auf der Ostseite zuerst Schöningen (5200 Ew.), mit einer seit den ältesten Zeiten betriebenen Saline und einem lebhaft betriebenen Braunkohlenwerke. Sodann Helmsedt, das seinen Ursprung einem Kloster verdankt, welches schon im